

Historiker (Kolb in seiner Culturgeschichte) derselben Anschauung huldigt. Was dieser für weitere Kreise versuchte, sollte nach dem Vorbilde der Amerikaner auch für die Kreise der Schule, natürlich mit weiser Beschränkung in Anwendung kommen.

Ferner verdient auch eine besondere Art von Lehrbehelfen unsere Aufmerksamkeit. Es sind dies die Handbücher, die unter dem gemeinsamen Titel „The Students Series“ by Harper & Brothers in New-York erschienen.

Schon die Bezeichnung The Students Gibbon, The Students Hume, Hallams middle Ages by Dr. Smith, History of Persic Wars nach Grote und dergl. belehren uns über die Anlage derselben. Sie sind Bearbeitungen anerkannt vorzüglicher Geschichtswerke und der Bearbeiter Dr. Smith ist selbst ein genauer Kenner der alten, speciell orientalischen Geschichte, wie dies aus seiner Ancient history of the East, in welcher die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Keilschrift verwerthet erscheinen, ersichtlich ist. Dergleichen Handbücher lassen sich mit den Charakterbildern aus der Geschichte, wie solche Dr. Pütz, Schöppner und Andere editirten und in denen auch einzelne Epifoden aus den bedeutendsten deutschen Historikern entlehnt oder doch nach ihnen bearbeitet sind, vergleichen. Aber sie haben vor diesen den Vorzug einer einheitlichen und continuirlichen Darstellung. Gewiss wäre es ein glücklicher Versuch, nach dem Vorbilde der Amerikaner für den Handgebrauch der Schüler oberer Classen höherer Lehranstalten eine kurze Bearbeitung von Rawlinsons five great Monarchies, von G. Curtius griechischer, Theod. Mommsens römischer Geschichte, Giesebrechts Mittelalter, Raumers Hohenstaufen, Rankes Reformationszeit und dergl. zu liefern. Selbst bei minderbegabten Schülern, denen die Originalwerke zu schwer und zu umfangreich sind, könnte durch solche Bearbeitungen das Verständniß der Geschichte erleichtert, das tiefere Eindringen in dieselbe gefördert werden.

Neben den Lehr- und Handbüchern der Geschichte zogen keinerlei andere bemerkenswerthe Hilfsmittel für den Unterricht in dieser Disciplin unsere Aufmerksamkeit an sich. Selbst historische Kartenwerke waren nicht vertreten. Ihr Mangel ist dadurch gerechtfertigt, daß in die Lehrbücher Karten, Pläne und andere Illustrationen aufgenommen sind und somit ein besonderer Atlas überflüssig erscheint.

Das Vorwort zu den Elements of History by Worcester Boston 1872 gibt aber noch eine weitere Erklärung zu diesem Mangel. Der Verfasser erzählt darin, daß er zu den früheren Auflagen seiner Geschichte einen Atlas herausgab, daß er dies aber wegen der großen Kosten, die es verursachte, in der neuesten unterließ.

Im Allgemeinen läßt sich nicht läugnen, daß der Geschichtsunterricht in den amerikanischen Schulen, was Stoff sowohl als Methode anbelangt, nach englischem Muster gelehrt wird. Doch zeigt die Aufnahme der Geschichte unter die Lehrgegenstände der ersten Stufe in den Common und Primary Schools, so wie das geringe Betonen der Bibel und Kirchengeschichte in den Volksschulen und Lehrer-Bildungsanstalten die selbstständige Entwicklung dieses Unterrichtszweiges auf dem Boden eines freien Staates. Auch darin ist der freiere und darum höhere Standpunkt der amerikanischen Schulmänner erkennbar, daß in den Gelehrten-schulen nicht einseitig wie in England bloß alte, englische, resp. amerikanische Geschichte, sondern Universal-Geschichte betrieben und gelehrt wird.

Nähern sich in diesem Punkte die Amerikaner den Deutschen, so ist in dem Hervorheben französischer Geschichte * so wie in der Anlage ihrer Lehrbücher der Geschichte, der Einfluß des französischen Unterrichtswesens unverkennbar.

Belgien.

Der Geschichtsunterricht dieses Landes ist nach französischem Muster eingerichtet. Es ist vorzugsweise vaterländische Geschichte, auf die in den

* Abgesehen von der für die untere Bildungsstufe berechneten und schon erwähnten Markhams history of France ist auch in der Sammlung The Students Series, eine history of France, nirgends aber eine Geschichte Deutschlands.